

Briten werden bei Sulloch geschlagen!

Deutsche Infanterie überrennt die ersten feindlichen Stellungen und stellt sich dort fest!

London gibt einen Teilerfolg der Deutschen zu!

Amsterdam, 13. Mai. — Troch den es an der Front von Verdun heiß hergeht, haben die Deutschen demnach Zeit und Gelegenheit gefunden, sich wieder eingehend mit den Briten zu beschäftigen. Bei Sulloch, südlich von La Motte, haben sie eine schwere Schlappe beibringen lassen. Nach wirksamem artilleristischem Vorgehen legte die deutsche Infanterie schließlich zum Sturm an und warf die Briten aus ihren Stellungen zwischen Sulloch und Vermeilles hinaus; sie eroberten Schützengräben in einer Breite von 500 Yards. Im britischen Kriegsmuseum wird der Erfolg der Deutschen angegeben, indem mit dem Zusatz, daß es den Briten später gelungen ist, einen Teil des verlorenen Gebietes zurückzuerobern. (Frankfurter Zeitung) Berliner offizielle Nachrichten betonen, daß die Engländer bei Verteidigung der Schützengräben und später bei den von ihnen ausgeführten Gegenangriffen ungewöhnlich schwere Verluste an Toten und Verwundeten erlitten haben. Eine beträchtliche Anzahl getöteter Soldaten, auch wurden mehrere Maschinengewehre erobert.

Paris meldet, daß die Franzosen auf dem linken Ufer der Maas mehrere strategisch wichtige Stellungen südlich von Saucourt, zurückerobern haben, daß aber die deutsche Artillerie in der Nachbarschaft des „Totenmanns“ (dieser muß zur Abwechslung wieder mal herhalten) und Günters, sowie gegen die französischen ersten und zweiten Stellungen auf dem rechten Ufer ein fürchterliches Feuer eröffnet hat. Ein deutscher Infanterieangriff südlich vom Fort Douaumont wurde angeblich abgewiesen.

Prophetie des Fall Verdun's.
Bern, Schweiz, 13. Mai. — Der Schweizer Militärkritiker u. Kriegskorrespondent der angesehenen Zeitung „Bund“, welcher sich seit längerer Zeit im Großen Deutschen Hauptquartier befindet, ist der festen Überzeugung, daß der Fall Verdun's früher oder später erfolgen muß. Binnen mehreren Wochen wird dieses der Armees des deutschen Kronprinzen gelingen. In seinen jüngsten Bericht an seine Zeitung beschreibt er die Lage der Dinge vor der Stellung wie folgt: „Der Vormarsch der deutschen Truppen ist mit unglücklichen Schwierigkeiten verbunden und infolge dessen notgedrungen langsam, es wäre aber unnütz, behaupten zu wollen, daß die militärischen Operationen deutscherseits nicht erfolgreich sind. Das unvergleichlich schwere Bombardement aus den deutschen Mörserstellungen und Mörsern berichtet sein Werk langsam aber sicher. Eine feindliche Stellung nach der anderen wird unwiderrlich und meistens drei der strategischen Befestigungswerke, mit welchen das Schicksal der Stellung eng verknüpft ist, sind bereits stark gefährdet. Westlich der Maas werden die Franzosen allmählich gegen die Forts zurückgedrängt, und auf dem Westufer ist die Lage der Franzosen an mehreren Punkten sehr gefährlich geworden. Von allem, was ich gesehen und erfahren habe, kann ich die Schlussfolgerung ziehen, daß sich Verdun gegen die Mitte Juni in deutschen Händen befinden wird (also um Pfingsten herum), vorausgesetzt die Deutschen sind in der Lage, ihre Angriffe in derselben Reihenfolge fortzusetzen, wie sie es bisher getan, und das dürfte kaum einem Zweifel unterliegen.“

Von anderen Kriegshauptplätzen.
An der russischen Front in den Abzweigungen von Dünaburg und Zschibitz und weiter südlich ist deutsche Infanterie zum Angriff übergegangen. Während Berlin über den Erfolg im Allgemeinen berichtet, sagt Petrograd, daß diese Angriffe an mehreren Punkten abgewiesen wurden. (Damit geben die Russen zu, daß es ihnen an gewissen Punkten schlecht ergangen ist.)

Von der österreichisch-italienischen Front werden nur Artilleriekämpfe gemeldet; allerdings behaupten die Italiener, einen Infanterieangriff bei dem Culla-Berg abgewiesen zu haben, doch kann es sich dabei nur um ein Scheinmanöver gehandelt haben, da sich keine große Truppenzahl an diesem Angriff beteiligte.

Petrograd meldet nach wie vor Siege über die Türken. Neueren Berichten zufolge wollen sie nahe der verhassten Grenze mit Glib gegen die Türken gefämpft haben; ihr Ziel ist Bagdad. (Das werden sie nie zu sehen bekommen, zumal Madrasen gegen die Russen in Anzuge ist.) Die Russen behaupten, daß die Türken an der verhassten Grenze die Offensive ergriffen haben, daß deren Vormarsch jedoch zum Stehen gebracht worden ist. Weiter nördlich, bei Nischla, etwa 50 Meilen westlich von Erzerum, sollen sich die Russen auf dem Vormarsch befinden. Alle diese Siegesmeldungen aber stimmen mit den offiziellen Berichten aus Konstantinopel nicht überein. In denselben heißt es, daß der Feind in breiter Front aus seinen Stellungen beim Kope-Berg, westlich von Erzerum, vertrieben und auf seine zweite Verteidigungslinie zurückgedrängt worden ist, und daß er sich nur mit Not und Mühe in denselben halten könne.

Vom Tode abbernten.
Peter Zochim, 1307 jüdische 3. Straße wohnhaft, Jahre lang Mitglied des German American Camp No. 104, W. of W., ist im Alter von 62 Jahren nach kurzen Krankenlager gestorben. Die Beerdigung fand Sonntag nachmittag um 2 Uhr von der Kapelle des Leichenbestatters Herrn Leo Hoffmann aus auf dem Laurel Hill Friedhofe unter der Aufsicht der oben genannten Lage statt. Der Verstorbene hinterläßt seine trauernde Gattin und einen großen Freundes- und Bekanntenkreis.

Großbritannien's Gesetzesverletzungen!

Stimmung, auch gegen das Inselreich energisch vorzugehen, scheint an Boden zu gewinnen.

Washington, 13. Mai. — Obgleich Präsident Wilson nicht daran zu denken scheint, auch gegen Großbritannien scharf vorzugehen, ein Verlangen, das sich seit der letzten deutschen Antwort sehr bemerkbar gemacht hat, wird die Angelegenheit doch auch in Kongresskreisen immer mehr besprochen. Diese Gesetzesverletzungen durch den Feind mit Großbritannien, aber sie sind überzogen, daß unbeschadet der Frage von Unparteilichkeit und Neutralität zwischen Großbritannien und Deutschland, die Zeit gekommen ist, die Washington-London-Verhandlungen mit mehr Bestimmtheit seitens unserer Regierung zu führen. Sehr Viele geben zu, daß die Ver. Staaten, wie in der deutschen Antwort angedeutet, den Kriegführenden gegenüber sich nicht gleichmäßig verhalten. Sie weisen darauf hin, daß die letzte amerikanische diplomatische Note am 5. November 1915 nach Großbritannien geschickt wurde, und daß sie sechs Monate unbeantwortet blieb, und dann schließlich die von unserer Regierung in ihr gestellten Forderungen hinsichtlich der diplomatischen Beziehungen abgelehnt wurden. Dabei wird in den amerikanischen nach England gesandten Noten niemals die Andeutung gemacht worden, daß die diplomatischen Beziehungen abgebrochen werden würden, falls die gestellten Forderungen nicht erfüllt werden sollten, obgleich die Verletzung der internationalen Gesetze seitens Großbritannien ebenso bedeutend waren, als die Deutschlands im Tauchbootkrieg, und außerdem viel häufiger vorkamen. Es wird nicht zugegeben, daß durch ein scharfes Vorgehen gegen Großbritannien, die in Deutschland gestellten Forderungen herabgemindert werden würden, aber Deutschland hätte nicht den Vorwurf machen können, daß die Ver. Staaten eine Seite der Kriegführenden der anderen bevorzugen. Dann würde die letzte deutsche Antwort keine Bitterkeit enthalten haben, und so abgelehnt worden sein, als wenn Freunde und Nachbarn miteinander sprächen.

Es wird deshalb als sehr bedauernd angesehen, daß jetzt eine europäische kriegerische Macht erklären kann, von ihr sei sofortiges Nachgeben verlangt worden, während ihre Feinde ruhig schlafen, und sich soviel Zeit, wie ihnen beliebt, nehmen können, amerikanische Noten zu beantworten.

Noch zwei irische Führer hingerichtet!

Aufhebung des Standrechts in Irland erwartet; Lage noch beunruhigend.

Dublin, 13. Mai. — Zwei weitere Führer des letzten irischen Aufstandes sind gestern hingerichtet worden. Es sind dies James Connolly und John McDermott. Man nimmt an, daß dies die letzten Opfer sind, welche für ihren Patriotismus ihr Leben lassen mußten.

James Connolly war der sogenannte kommunistische General der irischen republikanischen Armee. Er war einer der sieben Führer, welche bei dem Ausbruch der Revolution den Aufruf an das irische Volk, in welchem die Errichtung einer Republik proklamiert wurde, unterzeichnet hatten. Er wurde während des Kampfes mit den Regierungsstruppen verwundet und gefangen genommen.

Connolly lebte mehrere Jahre hindurch in New York, wo er als führender Sozialist und Verfasser mehrerer Schriften über Arbeiter-Angelegenheiten bekannt war. Vor etwa fünf Jahren war er nach Irland zurückgekehrt.

John McDermott war unter den in Amerika lebenden Iren als einer der besten Redner in Irland bekannt und gehörte dem sogenannten inneren Zirkel der Revolutionäre bei dem letzten Aufstand an. Bei Ausbruch des Krieges war er Redakteur der „Irish Freedom“, welche wegen ihrer Gegnerschaft gegen die Regierung auf Befehl der Regierung ihr Erscheinen einstellen mußte.

Richter Steffings Prozess.
London, 13. Mai. — Eine Debatte aus Dublin an die Central News betrug, daß der Offizier, welcher die Hinrichtung des Redakteurs J. Sheehy Steffings veranlaßt hatte, vor ein Kriegsgericht gestellt worden ist. Steffings ist ohne Genehmigung der militärischen Behörden erschossen worden, worüber nicht nur in Irland, sondern auch in London große Empörung herrscht.

Aufhebung des Standrechts.
Dublin, 13. Mai. — Premierminister Asquith, der gestern hier eingetroffen, hatte eine mehrstündige Besprechung mit General Maxwell über die militärische Lage.

Es verlautet, daß in aller Wahrscheinlichkeit in kürzester Zeit eine Proklamation erlassen werden wird, in welcher die Aufhebung des über Irland verhängten Standrechts angekündigt werden soll. In den letzten Tagen sind die Bestimmungen desselben bereits sehr geändert worden.

Lage noch beunruhigend.
In verschiedenen Teilen des Landes wird die Lage immer noch als beunruhigend gehalten. Es ist daher sehr leicht möglich, daß diese Gegenden vorläufig noch längere Zeit unter militärischer Kontrolle verbleiben werden.

Aufbau Dublins.
Premier Asquith beabsichtigt, mehrere Bürger-Deputationen zu entsenden, um von ihnen aus erster Hand zu erfahren, welche Vorschläge sich betreffs des Wiederaufbaus der zerstörten Teile Dublins zu machen haben, und um einen Plan für Sachverwalter auszuarbeiten.

In der Bevölkerung gibt sich über das Verbrechen, daß keine weiteren Einrichtungen stattfinden sollen, große Erleichterung kund.

Eine Anzahl hiesiger Bürger, welche auf bloßen Verdacht hin in Haft genommen war, wurde auf Befehl Asquiths freigelassen. Unter ihnen befinden sich mehrere Regierungs-Angehörige.

Sir Grey für eine Friedens-Liga!

Krieg soll nie mehr begonnen werden, ehe ein Schiedsgericht stattgefunden.

New York, 13. Mai. — In einem ihm zu Ehren von der Liga zur Erreichung des Friedens gegebenen Bankett erklärte der frühere amerikanische Gesandte in Belgien, Theodore Marburg von Baltimore, daß sich ihm gegenüber der englische Minister des Auswärtigen, Sir Edward Grey, in einem Interview mit den Prinzipien der Liga völlig einverstanden erklärt habe.

Nach diesen Prinzipien soll nach Schluß des gegenwärtigen Krieges eine Liga der Großmächte gebildet werden, um einen dauernden Frieden zu garantieren. Diese Großmächte sollen sich verpflichten, ihre gesamten Streitkräfte und ihren gesamten ökonomischen Druck gegen diejenige Nation anzuwenden, welche sich weigert, den Bestimmungen der Vereinbarung nachzukommen, wonach zuerst ein Schiedsgericht angerufen werden muß, ehe Feindseligkeiten eröffnet werden dürfen, oder ein Krieg erklärt werden darf.

Sir Grey soll sich dahin geäußert haben, daß der gegenwärtige Krieg ein Ding der Unmöglichkeit gewesen sein würde, wenn eine derartige Liga der Großmächte schon früher bestanden hätte. Marburg fügte hinzu, da die Haltung Englands auf dessen Verbindete großen Einfluß habe, sei es leicht möglich, daß die Gründung einer derartigen Liga bei den Friedensverhandlungen zur Sprache kommen werde.

Des weiteren sagte der Redner, daß niemand in verantwortlicher Stellung in England eine Zurückweisung Deutschlands wünsche, sondern nur eine derartige Wendung Deutschlands von innen heraus, daß der Rest der Welt ohne Zureden vor Deutschland existieren könne, und dies könne nach Ansicht der Engländer nur durch einen Sieg der Alliierten geschehen. (Tromme Wünsche.)

Weitere Ueberfälle der Mexikaner!

Die Miliz Neu Mexiko's in Columbus, N. M., eingetroffen und zum Einmarsch in Mexiko bereit!

Washington beharrt auf „Watchful Waiting“!

El Paso, Tex., 13. Mai. — Mexikanische Banditen überschritten tatsächlich wieder nördlichwärts die Grenze und griffen eine Abteilung amerikanischer Truppen sowie mehrere Zivilisten an. Der Ueberfall wurde vier Meilen nördlich Boguillas und im Süden der Abteilung Longhorne unternommen, die bis dahin noch nicht in mexikanisches Gebiet eingedrungen war, um die Verfolgung einer anderen Bande zu beginnen. Nach kurzen Gefechten wurden die Banditen über die Grenze zurückgetrieben.

Brownsville, Tex., 13. Mai. — In nächster Nähe seiner Heimstätte, bei Mercedes, Tex., wurde der amerikanische Farmer Curtis Vanles von mexikanischen Banditen erschossen. Den Mördern gelang es, über den Rio Grande nach Mexiko zu entkommen.

Bürgerwachen, welche die reguläre Grenzwehr verstärken sollen, sowie Farmer gehen die Grenze ab; man ist jeden Augenblick auf weitere Ueberfälle gefaßt.

Columbus, N. M., 13. Mai. — Zweihundert Lastwagen befinden sich gegenwärtig auf dem Wege nach der neuen Truppenbasis zu Colonia, Durango. Die Verbindungslinie mit der Grenze wird durch irische Truppen bedeutend verstärkt. Die Miliz Neu-Mexiko's ist heute hier eingetroffen. Derselbe besteht aus 1200 Mann Infanterie und einer Batterie Feldartillerie. Diese Truppen werden nach im Laufe des Tages unter dem Bundesbefehl vereidigt werden.

Marathon, Tex., 13. Mai. — Major Langhorne ist mit den Schwadronen D und D vom 8. Bundes-Fußartillerieregiment auf der Verfolgung jener Bande begriffen, die den Ueberfall bei Boguillas veranlaßten.

Berlin, 13. Mai. — Die Ueberfalle Nachrichten - Agentur meldet: Gemäß einer Depesche aus Christiania sind jene sechs Infassen des an der Küste Norwegens verunglückten Zeppelin L-20, die gerettet und vorläufig verpackt wurden, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Nach dem internationalen Gesetz können sie nicht in Haft gehalten werden.

Gerard's Sekretär nach Washington!
London, 13. Mai. — Der Danziger „Friedrich der 13.“ von der skandinavischen - amerikanischen Linie ist Donnerstag nachmittags von Kopenhagen nach New York, direkt beauftragt und vorläufig verpackt worden, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Nach dem internationalen Gesetz können sie nicht in Haft gehalten werden.

Schnelldampfer-Linie Spanien-Amerika!
Madrid, über Paris, 13. Mai. — Die Regierung wird im kommenden Budget einen Betrag von 2,500,000 Wetras zur Einrichtung einer Schnelldampferlinie zwischen Vigo und New York vorziehen.

Es ist geplant, die Ueberfahrt in sechs Tagen zu machen. Die Dampfer sollen Anlauf an Schnellwegen haben, die die Fahrt zwischen Vigo und Madrid in 18 Stunden machen und die ferneren Anlauf nach Paris und anderen Punkten des Kontinents haben. In Vigo wird in Verbindung mit der neuen Dampferlinie ein großes Hotel gebaut werden.

Es besteht die Absicht, die neue Linie zur Hauptverkehrsader zwischen Amerika und dem Kontinent zu machen, da diese Route um etwa 1000 Meilen kürzer als die über Liverpool und Southampton ist. Beide Endpunkte der Linie sind neutral.

Marcus de Gommillas, der Vorsitzende der spanischen Transatlantischen Compagny, erklärte, daß die Verhandlungen mit der Regierung noch nicht abgeschlossen sind. Die Einführung der Linie aber dürfte durch den Entschluß der Regierung, die Forderung der Linie aber dürfte durch den Entschluß der Regierung, die Forderung des Betrages im Budget vorzuschlagen, gesichert sein.

Gerard soll in Berlin vorstellig werden!

Soll fragen, wie Tauchboot-Kommandant bestraft wurde; Protest an England verschoben.

Washington, 13. Mai. — Sekretär Lansing kündigt gestern, an, daß er Botschafter Gerard in Berlin angewiesen habe, sich bei dem deutschen Auswärtigen Amt zu erkundigen, mit welcher Strafe der Kommandant des Tauchbootes, das den „Suffler“ torpediert hatte, bestraft worden sei. Herr Lansing erklärte allerdings, daß die Anfrage keinen formellen Charakter trage.

Protest an Alliierte verschoben.
Wie es heißt, wird die Bundesregierung vorläufig noch nicht bei England und dessen Verbündeten Vorstellungen wegen der Unterbindung des neutralen Handels erheben. Es ist dies eine Folge der in der deutschen Note vom 5. Mai enthaltenen verletzenden Drohung. Bekanntlich hat die deutsche Regierung in der betreffenden Note die Hoffnung ausgedrückt, daß nun, da die deutsche Regierung die neuen Befehle betreffs der Tauchboot-Führung erlassen, die Ver. Staaten darauf dringen werden, daß Großbritannien ebenfalls die Regeln des internationalen Gesetzes in Bezug auf den neutralen Handel befolge, andernfalls sich die deutsche Regierung völlige Aktionsfreiheit vorbehalte, bis das Resultat erzielt sei.

Von dem ermächtigtsten Seite wurde gestern offiziell erklärt, daß die deutsche Note die Lage verwickelt habe, da sie es der Regierung der Ver. Staaten unmöglich mache, sofort ihren Forderungen bei den Alliierten Nachdruck zu verleihen, ohne daß es den Anschein habe, als ob sie dies auf Verlangen der Berliner Regierung tue. Es ist deshalb noch ungewiß, wann die letzte englische Note in dieser Angelegenheit beantwortet werden wird.

Nur ein Angebot für „Luft-Briefträger“!

Washington, 13. Mai. — Als gestern in dem Postdepartement die Angebote für den Aeroplan-Briefdienst geöffnet wurden, stellte es sich heraus, daß sich nur ein einziger Bewerber für den Posten des „Luft-Briefträgers“ gemeldet hatte.

Die Postbehörde beabsichtigt, in Alaska sieben Briefträger, welche die Post per Aeroplan befördern, anzustellen und einen in Massachusetts. Der einzige Bewerber ist D. V. Myers von Zbitard, Alaska, welcher sich für ein Jahresgehalt von \$45,500 als Luftbriefträger auf der 380 Meilen betragenden Strecke Seward-Zbitard anbot.

Minister Delbrück hat resigniert!
Kopenhagen, 13. Mai. — Wie aus Berlin gemeldet wird, hat Dr. Clemens Delbrück, der deutsche Minister des Innern und Botschafter des deutschen Reiches, seine Resignation heute eingereicht. Graf Koerber ist zu seinem Nachfolger ernannt worden, doch wird die Verteilung der Verwaltungsmittel in Zukunft einem anderen Mitglied des deutschen Ministeriums unterstellt werden.

Amsterdam, 13. Mai. — Kaiser Wilhelm und Reichsfürst von Bethmann-Hollweg sollen übereingekommen sein, daß der deutsche Minister des Innern, Clemens Delbrück, seine Resignation einreichen soll, wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet. Minister Delbrück soll seit einigen Tagen erkrankt sein, aber die eigentliche Ursache in der geordneten Resignation soll in der Unzufriedenheit über die unzulängliche Verteilung der Verwaltungsmittel im Reich zu suchen sein.

Grundsteinlegung ist verschoben!

Die Einweihung von Nialto City findet wegen schlechten Wetters erst Mittwoch statt.

Wegen des anhaltenden Regenwetters und des aufgeweichten Bodens hat sich die Nialto Company veranlaßt gesehen, die auf heute nachmittags angelegte Grundsteinlegung von Nialto City in Kallston-Omaha, am nächsten Mittwoch, den 17. Mai, nachmittags um zwei Uhr zu verschieben. Das aufgestellte Programm wird dann vollständig zur Durchführung gelangen, und auch für Tanzgelegenheit wird geforgt werden. Alle diejenigen, die beabsichtigen, sich heute in Kallston einzufinden, werden höflich ersucht, am nächsten Mittwoch nachmittags an der Feier teilzunehmen.

Methodisten dürfen sich vergnügen!

Saratoga Springs, N. Y., 13. Mai. — Mit 10 gegen 8 Stimmen hat ein Unterhaushaus der General Methodisten - Konferenz beschlossen, Mitgliedern der Methodistischen Kirche zu gestatten, Bälle, Theater und Kartendart zu besuchen und sich daran zu beteiligen. Es wurde geltend gemacht, daß diese Kläufel in den Gebieten der Kirche überboten würde, und deshalb sei es vom moralischen Standpunkte aus angebracht, den Bann auf diese Vergnügungen fallen zu lassen. Der Bericht des Ausschusses wird nächsten Montag in der allgemeinen Sitzung beraten werden.

Gestrandete Flieger auf freiem Fuß!

Berlin, 13. Mai. — Die Ueberfalle Nachrichten - Agentur meldet: Gemäß einer Depesche aus Christiania sind jene sechs Infassen des an der Küste Norwegens verunglückten Zeppelin L-20, die gerettet und vorläufig verpackt wurden, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Nach dem internationalen Gesetz können sie nicht in Haft gehalten werden.

Gerard's Sekretär nach Washington!

London, 13. Mai. — Der Danziger „Friedrich der 13.“ von der skandinavischen - amerikanischen Linie ist Donnerstag nachmittags von Kopenhagen nach New York, direkt beauftragt und vorläufig verpackt worden, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Nach dem internationalen Gesetz können sie nicht in Haft gehalten werden.

Schnelldampfer-Linie Spanien-Amerika!

Madrid, über Paris, 13. Mai. — Die Regierung wird im kommenden Budget einen Betrag von 2,500,000 Wetras zur Einrichtung einer Schnelldampferlinie zwischen Vigo und New York vorziehen.

Es ist geplant, die Ueberfahrt in sechs Tagen zu machen. Die Dampfer sollen Anlauf an Schnellwegen haben, die die Fahrt zwischen Vigo und Madrid in 18 Stunden machen und die ferneren Anlauf nach Paris und anderen Punkten des Kontinents haben. In Vigo wird in Verbindung mit der neuen Dampferlinie ein großes Hotel gebaut werden.

Es besteht die Absicht, die neue Linie zur Hauptverkehrsader zwischen Amerika und dem Kontinent zu machen, da diese Route um etwa 1000 Meilen kürzer als die über Liverpool und Southampton ist. Beide Endpunkte der Linie sind neutral.

Marcus de Gommillas, der Vorsitzende der spanischen Transatlantischen Compagny, erklärte, daß die Verhandlungen mit der Regierung noch nicht abgeschlossen sind. Die Einführung der Linie aber dürfte durch den Entschluß der Regierung, die Forderung der Linie aber dürfte durch den Entschluß der Regierung, die Forderung des Betrages im Budget vorzuschlagen, gesichert sein.

Gerard's Sekretär nach Washington!

London, 13. Mai. — Der Danziger „Friedrich der 13.“ von der skandinavischen - amerikanischen Linie ist Donnerstag nachmittags von Kopenhagen nach New York, direkt beauftragt und vorläufig verpackt worden, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Nach dem internationalen Gesetz können sie nicht in Haft gehalten werden.

Schnelldampfer-Linie Spanien-Amerika!

Madrid, über Paris, 13. Mai. — Die Regierung wird im kommenden Budget einen Betrag von 2,500,000 Wetras zur Einrichtung einer Schnelldampferlinie zwischen Vigo und New York vorziehen.

Es ist geplant, die Ueberfahrt in sechs Tagen zu machen. Die Dampfer sollen Anlauf an Schnellwegen haben, die die Fahrt zwischen Vigo und Madrid in 18 Stunden machen und die ferneren Anlauf nach Paris und anderen Punkten des Kontinents haben. In Vigo wird in Verbindung mit der neuen Dampferlinie ein großes Hotel gebaut werden.

Es besteht die Absicht, die neue Linie zur Hauptverkehrsader zwischen Amerika und dem Kontinent zu machen, da diese Route um etwa 1000 Meilen kürzer als die über Liverpool und Southampton ist. Beide Endpunkte der Linie sind neutral.

Marcus de Gommillas, der Vorsitzende der spanischen Transatlantischen Compagny, erklärte, daß die Verhandlungen mit der Regierung noch nicht abgeschlossen sind. Die Einführung der Linie aber dürfte durch den Entschluß der Regierung, die Forderung der Linie aber dürfte durch den Entschluß der Regierung, die Forderung des Betrages im Budget vorzuschlagen, gesichert sein.

Methodisten dürfen sich vergnügen!

Saratoga Springs, N. Y., 13. Mai. — Mit 10 gegen 8 Stimmen hat ein Unterhaushaus der General Methodisten - Konferenz beschlossen, Mitgliedern der Methodistischen Kirche zu gestatten, Bälle, Theater und Kartendart zu besuchen und sich daran zu beteiligen. Es wurde geltend gemacht, daß diese Kläufel in den Gebieten der Kirche überboten würde, und deshalb sei es vom moralischen Standpunkte aus angebracht, den Bann auf diese Vergnügungen fallen zu lassen. Der Bericht des Ausschusses wird nächsten Montag in der allgemeinen Sitzung beraten werden.

Amerikanische Hilfe für Ostpreußen!

„Watchful Waiting“.

Washington, 13. Mai. — Die Mexiko-Situation ist heute wieder auf das Niveau des „Watchful Waiting“ herabgefallen.

Berlin, 13. Mai. über London. — Richter Albert H. Nippert von Ohio, Vizepräsident einer amerikanischen Gesellschaft, die sich den Wiederaufbau der von den Russen vertriebenen Gebiete Ostpreußens und die tatkräftige Unterstützung der Kriegsnachteiligten zum Ziel gesetzt hat, ist in Berlin eingetroffen. Er wird mehrere Konferenzen mit den deutschen Behörden abhalten, ehe er seine Fahrt nach Ostpreußen fortsetzt.

Richter Nippert machte bekannt, daß bisher fünf Millionen Mark für den angegebenen Zweck in den Ver. Staaten gesammelt wurden. Ein Teil von \$10,000, der einen Teil dieses Fonds bildet und per Post nach Deutschland geschickt wurde, wird allen Anschein nach von den britischen Behörden in Irland zurückgehalten.

Die Hoffnung wird zum Ausdruck gebracht, daß in den, teilweise mit amerikanischem Geld wieder aufgebauten Städten und Ortschaften einige Straßen und öffentliche Plätze nach jenen amerikanischen Städten benannt werden sollen, in denen das Geld gesammelt wurde. Richter Nippert bleibt ungefähr einen Monat lang in Ostpreußen.

Ortsverband Omaha.
Im Deutschen Haus fand gestern Abend die monatliche Versammlung des Omaha Ortsverbandes statt. Die Delegierten waren zahlreich erschienen. Geschäfte von besonderer Wichtigkeit kamen jedoch nicht zur Erledigung. Das Kinderchor-Komitee reichte seinen Bericht ein über das erfolgreiche erste Konzert des Kinderchors letzten Sonntag und gab sich große Bemühung über den Erfolg der Veranstaltung kund. Der Vorführer dankte dem Kinderchor-Komitee in herzlichen Worten für sein gediegenes Wirken.

Das Schulkomitee berichtete, daß sich zunehmendes Interesse für den Deutschunterricht in den Volksschulen kundgegeben und sich mehrere Damen gemeldet haben, die Petitionen für die Einführung dieses Unterrichts in einer weiteren Anzahl Schulen in Umlauf bringen wollen. Sie alle wünschen ihren Kindern den Vorteil eines zweijährigen Unterrichts zu verschaffen. Das Komitee wird diesen Damen behilflich sein in der Erlangung der Petitionen.

Verabschiedet wurde, einen Brief an alle Zweigvereine zu richten und sie zur Zahlung der Kopfsteuer, die am 1. Juli fällig wird, aufzufordern.

Die Frage kam zur Sprache, ob es nicht wünschenswert sei, daß die Hauptversammlung des Staatsverbandes zusammen mit dem Staats-Sängerverein im August in Grand Island abgehalten werden sollte. Der stattgehabte Meinungsaustrich war der Mehrheit nach dieser Idee günstig gefaßt. Bekanntlich wird der Vorstand des Staatsverbandes die Zeit der jährlichen Hauptversammlung bestimmen.

Während die 2804 Douglas Straße wohnende Familie George H. Anderson sich gestern im Theater befand, stahlten Diebe ihre Wohnung einen unerwarteten Besuch an und entwendeten Schmuckgegenstände im Werte von etwa \$300, so wie \$11 Bargeld.